

**Ulrike Löhlein,  
Helga Grünler**

# **Das Rumpelstühlchen**

Frei bearbeitet nach einer Geschichte  
von Janosch

*Ein Märchen, in dessen Mittelpunkt ein Stuhl steht? Genau. Er gehört Prinzessin Bodula, nur sie darf ihn 'besitzen'. Das will Machtprotz V., ihrem Vater, zunächst nicht einleuchten, aber er ist der erste, der mit seinen Besitzansprüchen auf die Nase fällt. Das knickt ihn so sehr, dass er - echt märchenmäßig - demjenigen Zepter und Tochter verspricht, dem es gelingt drauf sitzen zu bleiben. Jetzt tanzen - und das gibt diesem Spiel viel Farbe - natürlich die Freier an. Aber keiner schafft's. In den Genuss der prinzesslichen Zuneigung und des Platzes auf ihrem Thron kommt der kleine Junge mit der Brille - auf den hätte man schon am Anfang tippen mögen ...Nur, entführt von diesem reizenden Stück, hatte man ihn schon fast wieder vergessen.*

**BS 778 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

**Rumpelstühlchen**, das ist eine Stuhlkonstruktion, die auf den Rücken eines Darstellers geschnallt wird, womit er sich, den Rücken zum Publikum, hinkniet.

**Prinzessin Bodula**, verträumtes Mädchen

**Junge mit Brille**, das ist ein kümmerliches Männlein, der als Gewinner aus der ganzen Sache hervorgeht.

**Machtprotz V.**, Bodulas Vater

**Königlicher Sternenmeister**

**ein Dicker**

**vier Starke**

**vier Wissenschaftler**, das ist ein Psychologe, ein Strickologe, ein Mediziner, ein Mathematiker

**Lehrer Fünfmalstreng**

**ein Liebhaber**

**Hofstaat**, einige Diener und Hofdamen

**einige Kinder**, eventuell aus dem Publikum

**ORT / DEKORATION:**

Der königliche Thronsaal

**SPIELALTER:**

Kinder ab 8 Jahren; das Stück kann ebenfalls von Jugendlichen und Erwachsenen gespielt werden.

**SPIELDAUER:**

30 – 40 Minuten

## Vorspiel

*(Auf einem kleinen Platz vor dem eigentlichen Bühnenraum sind im Kreis mehrere Stühle aufgestellt. Einige Kinder (eventuell auch Kinder aus dem Publikum) spielen die "Reise nach Jerusalem". Mit dabei ein kleines, verträumtes, vielleicht ein wenig molliges Mädchen und ein schmaler Junge mit Brille, genannt der "Professor". "Reisemusik" ertönt. Die Kinder laufen im Kreis. Die Musik bricht ab, sie reißen sich um die aufgestellten Stühle. Der kleine "Professor" versucht gerade sich zu setzen, als er von einem größeren und stärkeren Jungen hinweg gedrängt wird. Er fliegt somit als erster aus dem Spiel, verlässt betrübt die Gruppe und setzt sich am Rand des Bühnenraumes nieder. Das Spiel beginnt von neuem. Als die Musik wieder abbricht, angeln sich alle einen Stuhl, nur das kleine Mädchen läuft verträumt weiter im Kreis. Die anderen Kinder lachen und verspotten sie. Sie geht und setzt sich zu dem Jungen auf die Bühne. Die Musik ertönt erneut, jedoch nur noch schwach im Hintergrund; die Kinder spielen wesentlich leiser weiter. Das Licht auf dem Vorplatz wird gedämpfter, ein Spot liegt auf den beiden am Bühnenrand. Die beiden Kinder sitzen schweigend nebeneinander. Nach einer Weile...)*

### **Junge:**

Scheiß Spiel. Immer ich...

**Mädchen:** *(träumt, auf ihrem Gesicht spiegeln sich die schönsten Geschichten wider; plötzlich wird sie lebendig, sie springt auf und wendet sich dem Jungen zu..)*

*Aber es gibt ein Stühlchen, auf das kann nur ich mich setzen! (sie rennt über die Bühne, hin zum Rumpelstühlchen, das in der Mitte der Bühne, von wunderschönen Papierblumen umgeben, postiert ist, nimmt die Krone und setzt sie sich mit einer triumphalen Gebärde auf ...) Denn ich bin Bodula*

*(Das Licht verändert sich, wird kräftiger.)*

die Prinzessin von Geranien. Und ich bin so schön, dass die Blumen vor Freude weinen, wenn sie mich sehen.

*(Währenddessen zieht sie sich ihr Prinzessinnengewand an und setzt sich auf das Rumpelstühlchen; das Stühlchen gibt Geräusche des Wohlbehagens von sich)*

Aber mein Vater...

## 1. Szene

*Der Vater Bodulas poltert herein. Leise erklingt die Musik der "Reise nach Jerusalem". Bodula erschrickt und versteckt sich hinter den Blumen.*

**König:** *(die Krone polierend)*

Und ich bin Machtprotz der Fünfte. Der Grösste, der Stärkste, *(zögernd)* der Klügste. Ich habe alle Feinde besiegt, alle sind mir untertan und fürchten mich.

*(Setzt sich auf das Rumpelstühlchen und wird in hohem Bogen wieder hinuntergeworfen; das Rumpelstühlchen gibt ein Geräusch des Missfallens von sich; König rappelt sich mühsam auf.)*

**Bodula:** *(kommt unschuldig lächelnd aus ihrem Versteck)*

Aber Papa, was machst du denn da auf dem Boden? Du machst dich doch ganz schmutzig! *(putzt ihn etwas ab, setzt ihm die Krone wieder aufs Haupt und sich selbst auf das Rumpelstühlchen)*

*(Das Rumpelstühlchen seufzt wohligh.)*

**König:** *(dreht sich um, sieht seine Tochter auf dem Stühlchen sitzen und erstarrt zunächst; dann bläst er sich auf wie ein Luftballon und wird zusehends erregter; er reißt seine Tochter vom Stuhl, die daraufhin erschreckt von der Bühne rennt, setzt sich erneut auf das Stühlchen; Misslaute, poltern, der König fällt vom Stuhl)*

Teufel auch. So etwas ist mir noch nicht passiert. Ich habe *(zeigt mit dem Fingern)* 413 Schlachten gewonnen und die feurigsten Pferde gezähmt, ich habe die wildesten Stiere am Schwanz gezogen und den gefährlichsten Krokodilen ins Maul geschaut. *(Pause)* Aber so etwas ist mir noch nicht passiert. *(er beginnt zu überlegen und zu grübeln; setzt sich dabei aus Versehen fast auf das Rumpelstühlchen, das Knurren warnt ihn rechtzeitig)* Bodula ist leicht wie eine Feder ... hm. *(schaut an seinen Bauch herunter)* Aber... ich bin der Klügste! *(rennt weg und kommt gleich darauf schnaufend, einen Luftballon unterm Arm, einen zweiten aufblasend wieder heraus; verteilt einige Luftballons zum Aufblasen an die Kinder im Publikum; zwei bindet er sich schon mal um den Hals, betrachtet sich kritisch und noch nicht ganz überzeugt)* Bodula ist schön wie eine Löwenzahnblüte... hm. Aber. ich bin der Klügste! *(ruft)* Diener. *(wartet)* Diener. Teufel auch, gehorcht mir denn hier keiner mehr?

**Diener:** *(kommt angehetzt)*  
Majestät wünschen?

**König:**  
Hol mir das schönste Kleid von Bodula. Aber ein bisschen schnell, Du Trottel! *(bis der Diener kommt, sammelt er weitere Luftballons von den Kindern ein)*

**Diener:**  
Bitte Majestät. *(legt das Kleid auf das Stühlchen, dieses seufzt wohligh)*

**König:** *(ärgerlich)*  
Helft er mir beim Anziehen! *(umständlich kleidet sich der König an und bindet sich die Luftballons um Hals und Bauch; er schwebt zum Stühlchen und beginnt, sich vorsichtig und langsam darauf zusetzen)*

**Rumpelstühlchen:** *(das Kleid von Bodula spürend, seufzt es zunächst, schnuppert, knurrt und wirft dann den König in hohem Bogen hinunter)*

**Diener:**  
Hilfe, Hilfe, der König ist vom Stuhl gefallen!  
*(Einige Hofangestellte kommen angerast, stürzen sich auf den gefallenen König, wollen ihm helfen. Luftballons platzen, entsetzte Schreie und mittendrin die Stimme des Königs ... )*

**König:**  
Gesindel! Lasst mich los! Ja sind denn hier alle verrückt geworden?

**Sternenmeister:** *(kommt schwebenden Schrittes mit dem Fernglas am Auge herein, sieht von hinten den König im Kleide der Bodula, seufzt)*

Bodula, mein schönes Kind! *(stürzt sich auf die vermeintliche Bodula)* Bodula, was wälzest du dich auf dem Boden mit den Dienern??! *(schaut immer noch durchs Fernglas und will Bodula aus dem Gewühl herausreißen .... )*

**König:** *(... sich in dem Moment umdrehend, gibt dem Sternenmeister eine Ohrfeige, dass ihm das Fernglas vom Kopf fällt, schreit...)*

Du Obersternenmeistertrottel!!! Hast du denn keine Augen im Kopf?! *(steht schnaufend auf)* Aber wenn du schon mal da bist, dann werde deiner Aufgabe gerecht. Sage mir, warum ich auf dem Stühlchen nicht sitzen kann.

**Sternenmeister:**  
Da muss ich erst die Sterne befragen. *(sucht sein Fernglas und setzt es ans Auge)*

*(Alle starren nach oben, von dort schweben an Fäden aufgezogene Sterne herab.)*

Ist doch ganz klar, sobald jemand das Stühlchen mit dem Hintern berührt, wirft es ihn durch die Luft. Ist doch klar, weil es Hintern nicht leiden kann.

**König:**  
Und was ist mit Bodula? Sie hat doch auch einen Hintern!

**Sternenmeister:**

Ist doch ganz klar! (*schwärmerisch*) Bodula ist von allen Seiten so schön wie von vorn. (*seufzt*) Da würde ich mich auch nicht wehren, würde sie sich auf mich setzen...

**König:**

Papperlapapp. Quassel nicht. Sag mir lieber, was man da machen kann.

**Sternenmeister:**

Ist doch ganz klar! Sie müssen Ihren königlichen Hintern isolieren.

**König:**

Isolieren? Womit?

**Sternenmeister:**

Moment mal. Da muss ich wieder die Sterne befragen. (*schaud angestrengt in den Bühnenhimmel*) Die Sterne sind sich nicht einig. Lametta meint, eine Erdbeertorte wäre gerade richtig, ihr Gatte Galaxos jedoch behauptet, man müsste eine Bleiplatte an den königlichen Hintern schnallen. Jetzt streiten sie sich auch noch. Das macht mich ganz wirr. (*setzt sein Fernglas ab und reibt sich die Augen*) Majestät, ich würde es mit einer Erdbeertorte versuchen, jedoch statt des Biskuitbodens eine Bleiplatte benützen.

**König:**

Papperlapapp. Quassel nicht länger! Diener! Bleiplatte mit Erdbeertorte, aber ein bisschen flott!

(*Diener bringen eine grosse Bleiplatte und eine etwas zu klein geratene Erdbeertorte, stapeln sie aufeinander und legen beides auf das Stühlchen.*)

**König:** (*schaud ein wenig unglücklich und skeptisch drein, plötzlich geht ein Strahlen über sein Gesicht*) Ich habe keine Lust mehr, das alles noch einmal mitzumachen... Sternenmeister, setz du dich auf das Stühlchen!

**Sternenmeister:** (*verzieht das Gesicht*)

Aber Majestät, ich wollte doch jetzt... ich meine... äh... ich sollte doch... äh...

**König:**

Quassel nicht! Setz dich!

(*Sternenmeister setzt sich, das Stühlchen beginnt zu rumoren und wirft den Sternenmeister nach vorne ab, so dass die Bleiplatte auf ihm zu liegen kommt; der Sternenmeister kriecht mühsam darunter hervor, über und über mit Torte beschmiert, im Mund eine grosse Erdbeere. Der Hofstaat und der König winden sich vor Lachen. Der Sternenmeister zieht beleidigt und verstört von dannen.*)

**König:** (*plötzlich bleibt ihm das Lachen im Hals stecken, nachdem er begreift, dass das Stühlchen nun immer noch nicht bezähmt ist; er versinkt in tiefes Grübeln*)

(*Der Hofstaat verlässt bedrückt den Raum. Bodula kommt und versucht den Vater zu trösten. Sie bringt dem Vater etwas zu essen. Der König jedoch schüttelt alles von sich und weist alles ab.*)

**Bodula:** (*im Abgehen*)

O je, mein armer Vater! Seit Tagen sitzt er da und denkt darüber nach, wie man das Stühlchen besiegen kann. Er isst nicht, er trinkt nicht, er regiert nicht. Nichts mehr stimmt an unserm Hof.

**König:** (*sitzt grübelnd da; hinter ihm geht die Sonne auf und versinkt wieder*)

(*Das Licht wird dazu sanft auf- und abgeblendet.*)

Ich hab's! (*jubelt*)

(*Plötzlich geht das Licht richtig an.*)

**Hofstaat:** *(der vor der Tür gewacht hat, stürmt herein)*  
Jetzt hat er's!

**König:**  
Ich, Machtprotz der Fünfte, gebe bekannt: Wer in meinem Reich den verdammten Stuhl besteigen kann, der ist besser als ich. Der wird König und kriegt die schöne Bodula! Basta!

**Diener:** *(schwärmen aus und geben die Nachricht des Königs im Volk bekannt, durcheinander)*

Extrablatt! Extrablatt! Königliche Nachrichten! Machtprotz der Fünfte sucht einen Nachfolger! Bedingung: Er muss den sogenannten Rumpelstuhl besiegen. Sein Lohn: Die schöne Bodula! Extrablatt! Extrablatt! Schluss mit den Rumpelstühlereien! Es muss besiegt werden!

*(Währenddessen beginnt man auf der Bühne den Schauplatz zu richten. Das Stühlchen wird geputzt. Ein königlicher Thron aufgebaut, der Hofstaat staffiert sich aus. Vorhang schließt sich. Kleine Pause.)*

## 2. Szene

*Einige etwas kräftig geratene Anwärter auf den Königsthron sitzen im Publikum, sie stehen auf und beginnen sich anzupreisen.*

**Erster:**

Ich werde es schaffen, denn ich bin so dick, dass man einen halben Tag braucht, um mich herumzugehen. Ich werde das mickrige Stühlchen unter meinem Hintern begraben. *(stampft schwerfällig zu Bühne)*

**Zweiter:**

Red keinen Quatsch, du speckiges Ungetüm! Ich bin der künftige König.

**Dritter:**

Ha, ha! Ich bin der Oberlandesgewichtshebboxingmeister!

**Vierter:**

Und ich bin so stark, dass ich das Stühlchen wie eine Streichholzschachtel in meinen blossen Händen zerdrücken kann.

**Fünfter:**

Du Strohhirn. Du sollst es nicht zerdrücken, sondern besitzen. *(lispelt und zeigt seine Hinterseite)* Schau mal meine Gesäßmuskeln an.

*(Alle stürzen sich zur Bühne, der Dicke ist auch gerade angekommen. Sie rasen zu dem Stühlchen und werfen sich darauf, der Dicke setzt sich zum Schluss auf den ganzen Haufen drauf. Leise ertönt im Hintergrund die Musik von "Reise nach Jerusalem!" Das Rumpelstühlchen lacht leise und wirft alle von sich. Alle liegen auf einem Haufen, der Dicke diesmal zuunterst. Sie beginnen zu raufen, da jeder zuerst wieder aufstehen möchte. Sie entfernen sich schließlich raufenderweise, der Dicke muss gestützt werden. In diesem Moment nähert sich diskutierenderweise eine Gruppe von Wissenschaftlern, alle in weißen Kitteln.)*

**Psychologe:**

Das ist ein rein psychologisches Problem. Das Stühlchen hat in seiner Kindheit bestimmt nie kippln dürfen.

**Strickologe:**

Das ist völlig unwissenschaftlich, mein lieber Kollege! Man muss das Stühlchen festbinden.

**Mathematiker:**

Durch jahrelange Berechnungen habe ich herausgefunden, dass man das Stühlchen nur im Weltraum besteigen kann. Dort ist die Anziehungskraft "pupsi mal hexilon".

**Mediziner:**

Ts, ts, ts. Jahrelang! Herr Kollege, bleiben sie doch auf der **Erde!**

**Mathematiker:**

Na ja, wochenlang, zugegeben. Auf der Erde, ja, ja. Nun, da muss ich mit meinen Berechnungen nochmals von vorne beginnen. *(geht sinnend von dannen)*

**Mediziner:**

Das meine ich doch auch. Ich werde dem Stühlchen mal eine Beruhigungsspritze verpassen. Meine Spezialität! *(er kramt eine riesige Spritze aus seiner Tasche hervor und zieht sie mit einer grünen Flüssigkeit auf, geht zum Stühlchen, sucht eine geeignete Stelle, will ansetzen, doch in diesem Moment hüpf das Stühlchen ein Stück weiter, der Mediziner versucht nachzustechen, doch das Stühlchen entfernt sich immer wieder; schließlich gibt er auf)*

**Psychologe:** *(kommt herzu und schiebt den Mediziner weg)*

Lassen sie mich mal. *(an das Stühlchen gewandt)* Mein liebes Stühlchen, na, ich werde dich einmal hypnotisieren. Ich habe da eine ganz exquisite Methode entwickelt. *(beginnt auf das Stühlchen zu starren und es mit den Händen zu beschwören)* Rumpelstühlchen, Pumpelstühlchen. Vergiss deine Probleme, verdränge deine Sorgen. Entspanne dich, entspanne dich, atme tief durch.

*(Man hört das Atmen des Stühlchens, der ganze Hofstaat, der hinter dem Stühlchen plaziert ist, atmet mit; alle stehen mit geschlossenen Augen da und wanken entspannt hin und her.)*

Stühlchen lass mich auf dir kippeln! *(er nähert sich vorsichtig dem Stühlchen und setzt sich - das Stühlchen unablässig streichelnd - darauf nieder; eine Sekunde darf er sitzenbleiben, sein Blick kreist bereits triumphierend in die Runde der schlafenden Hofstaatler, doch plötzlich rumpelt und pumpelt es und der Psychologe fliegt in hohem Bogen vom aufgewachten Stühlchen;)*

*(Auch der Hofstaat erwacht erschreckt. Der Psychologe rappelt sich auf und zieht belämmert von dannen. Auch der Strickologe tritt skeptisch geworden den Rückzug an. Der Hofstaat samt König und Bodula sitzt betreten da.)*

**Bodula:**

Papa, was soll das ganze Theater? *(etwas streng)* Kannst du das Stühlchen nicht in Ruhe lassen?

**Lehrer Fünfmalstreng:** *(tritt resolut auf die Bühne)*

Mein liebes Kind, spricht man so mit seinem Vater? Und ,du, Machtprotz, wirst nicht einmal mit einem lächerlichen Stuhl fertig? Aber du hast ja früher schon nicht gewusst, was acht mal sieben ist.

**König:** *(zum Publikum)*

Ach herrje, sogar mein alter Lehrer Fünfmalstreng hat es auf Bodula abgesehen. Das arme Kind!

**Lehrer Fünfmalstreng:**

Das Stühlchen ist schlicht und ergreifend einfach schlecht erzogen. Wer sind denn seine Eltern? Denen müsste man mal gehörig den Marsch blasen! So ein ungehöriges Kind in die Welt zu setzen.. ts, ts, ts,.. *(wedelt mit dem Rohrstock)*

**König:**

Was wollen sie mit dem Stühlchen machen, Herr Lehrer?

**Lehrer Fünfmalstreng:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!